

mächte und damit Überwindung des internationalen Status quo gerichteten Kurses.

Es hängt nun von Pakistan ab, ob Peking größere Gesichtsverluste in der UNO hinnehmen muß. Eine diplomatische Anerkennung Daccas durch Islamabad würde Peking aus der Klemme in der

Weltorganisation befreien, in die es durch seine Nibelungentreue gegenüber Pakistan geraten ist. Freilich würde ein solcher Schritt auch Tatsachen an Chinas Südgrenze schaffen, die genauso unliebsam sind wie die Isolierung in der UNO. we

- (1) PRu 1971 Nr.51 S.2 f.
- (2) PRu 1972 Nr.6 S.12
- (3) G.D. Deshingkar "Bangla Desh und Manchukuo - A Wrong Historical Parallel" in China Report Nov/Dez. 1971 S.8-11
- (4) Näheres zu diesem Fragenkomplex vgl. außerdem

- in C.a. Juli 72 S. 26 ff. ("Das Abkommen von Simla - auf des Messers Schneide")
- (5) CSM 22.8.72
- (6) Ebenda
- (7) Konsomolskaja Prawda 22.8., MD 23.8., Asien S.6 f.

### WUSSTE DAS CHINESISCHE VOLK NICHTS VON DER MONDLANDUNG ?

# 參考消息

Ts'an-k'ao hsiao-hsi

Es wurde immer behauptet, daß das chinesische Volk, soweit es um Kommunikation und Information geht, fast völlig von der Außenwelt isoliert sei, weil es in China keine Pressefreiheit in westlichem Sinne gibt, bzw. man nur das lesen könne, was die offiziellen Publikationen und Zeitungen anbieten.

Wer die Pekinger Volkszeitung liest, wird zugeben, daß diese Behauptung zutreffend ist. Jedoch wissen sehr wenig Leute, daß es in China neben den zahlreichen offiziellen Publikationen noch zwei Informationsblätter gibt, die nicht nur ausländische Meldungen wiedergeben, sondern auch wichtige Leitartikel der westlichen Presse umfassen. (1)

Das erste heißt 参考资料 (Ts'an-kaotzu-liao). Es wird von der Regierung täglich zweimal für die höheren Funktionäre herausgegeben und hat jeweils ca. 50 Seiten. Für die Massen ist nur das zweite, vierseitige Blatt 参考消息 (Ts'an-k'ao hsiao-hsi) zugänglich. Es erscheint ebenfalls täglich, und seit seiner ersten Ausgabe vom 13.5.1957 ist es also bereits 15 Jahre lang in China bekannt.

Zwar kann man dieses Blatt nicht auf der Straße bzw. am Zeitungsstand kaufen; es ist aber im Abonnement ohne weiteres beziehbar. (2) Es kostet 50 Fen (etwa 70 Pfennig) pro Monat und hat bis heute eine Auflage von über 5 Mio.

täglich (3) Folgende Berichte beweisen die Existenz von Ts'an-k'ao hsiao-hsi in China:

1) Als chinesische Studenten der Hong Kong University Anfang dieses Jahres nach einer zweiwöchigen Reise aus der VRCh zurückkehrten, teilten sie bei einer Pressekonferenz mit, daß sie in dem Hotel, in dem sie sich aufgehalten hätten, dieses Blatt, das tatsächlich Meldungen aus aller Welt umfaßt, zu lesen bekamen. (2)

2) Der aus China stammende amerikanische Physiker Dr. Cheng-ning Yang (Nobelpreisträger) besuchte 1971 seinen kranken Vater in einem Krankenhaus in Shanghai. Dort las er zum ersten Mal TKHH, da sein Vater diese Zeitung abonniert hatte. (2) Dr. Yang stellte fest, daß das Blatt u.a. auch über das Fahren von Mond-Fahrzeugen auf dem Mond und die inoffizielle Stellungnahme des Direktors des sowjetischen Institutes für Amerikakunde zum geplanten Nixon-Besuch in Moskau berichtete. (10). Ferner hat er später im Park von Peking sowie in den Bibliotheken einiger Schulen gesehen, daß diese Zeitung gelesen wurde. Bei einem Essen mit Premierminister Chou En-lai habe Chou ihm persönlich gesagt, daß sämtliche sowjetischen Aufsätze, die Attacken gegen die Volksrepublik enthielten, in TKHH, manchmal sogar in der Pekinger Volkszeitung, wiedergegeben würden. Also hat auch Chou

En-lai dieses Blatt erwähnt.

Dr. Yang konnte sich daran erinnern, daß in TKHH anti-chinesische Meldungen veröffentlicht wurden, u.a. auch fünf Mitteilungen aus Australien darüber, daß die australische Regierung gegen den Eintritt Chinas in die UNO stimmen werde.

3) Einen ausführlichen Bericht über Informationsmöglichkeiten in China enthielt Far Eastern Economic Review vom 22.1.1972. In diesem schreibt Julian Schuman aus Peking über TKHH wie folgt: "Durch die Verbreitung von TKHH kann heute praktisch jedermann in China wie Verkäufer, Friseure, Taxifahrer, Hotelangestellte, Kellner usw. Nachrichten aus verschiedenen Quellen der Welt erhalten. Der chinesische Leser wußte z.B. von Nixons Pekingreise durch die laufenden Meldungen von United Press International und Associated Press, bevor sie am 21. Februar offiziell bekanntgegeben wurde. Auch die erste Mondlandung von Astronauten haben die Chinesen mit Hilfe der ausländischen Meldungen genau verfolgt."

Es ist anzunehmen, daß so sensationelle Ereignisse wie die Mondlandung deshalb nicht in den offiziellen chinesischen Zeitungen zu finden sind, weil die Regierung hierzu nicht Stellung nehmen wollte.

4) Im Mai dieses Jahres hat der Dozent Chen Ming der chinesischen Universität Hong Kong einen spezifischen Aufsatz über den TKHH geschrieben, in dem zwei Kopien dieses Blattes zum ersten Male veröffentlicht sind. (2) Die Original-Exemplare liegen beim Union Research Institute und wurden am 19. bzw. 20. August 1959, also vor 13 Jahren, gedruckt. (2). Ihrem Inhalt nach kann jedoch zumindest

festgestellt werden, daß Meldungen von Presseagenturen wie United Press, AFP, United Press International, Kyodo (Japan), Central News Agency (Taiwan) usw. wiedergegeben und auch Kommentare verschiedener westlicher Zeitungen wie Observer, Herald Tribune, New York Times und Wall Street Journal übernommen wurden, wobei die Benennung von Präsident Chiang Kai-shek unverändert blieb, während von Chiang in chinesischen Publikationen nur als von "Bandit, Chiang" oder der "Chiang-Clique" die Rede ist.

Es bleibt nur noch die Frage, wieviele Chinesen die Möglichkeit haben, dieses Blatt zu lesen. Wie schon erwähnt hat TKHH eine Auflage von 5 Mio. täglich. Angenommen, die Hälfte der 700 Millionen Einwohner Chinas wollten diese Zeitung täglich lesen (wobei davon ausgegangen wird, daß die andere Hälfte entweder unter 15 oder über 65 Jahre alt sind), so entfielen auf 70 Einwohner jeweils ein Exemplar. Da in China jedoch Publikationen häufig von einer kollektiven Einheit (z.B. Kommunen, Fabriken, Schulen usw.) abonniert werden, ist es möglich, daß von den 350 Millionen jeder diese Zeitung zu lesen bekäme, wenn er zu einer solchen Einheit gehört. Außerdem tragen kollektive Diskussionen, wie sie in China sehr häufig veranstaltet werden, und Privat-Unterhaltungen usw. auch wesentlich dazu bei, Nachrichten zu verbreiten. Das chinesische Volk ist in der Nachrichtenübermittlung, wenn auch in bestimmter Hinsicht, jedoch nicht "völlig" isoliert, wie so oft behauptet wird. Weder die Mondlandung noch die Pekingreise Präsident Nixons haben die chinesischen Massen überrascht oder schockiert, da diese entsprechend vorbereitet und informiert waren. yu

(1) Ming Pao Monthly, Hong Kong 5/72, FEER, Hong Kong 22.1.72

(2) Ming Pao a.a.O.  
(3) FEER, a.a.O.

## SRI LANKA UND PEKINGS ANTISOWJETISCHE ZIELE IM INDISCHEN OZEAN \*

"Die Länder der Dritten Welt spielen in internationalen Angelegenheiten eine immer wichtigere Rolle. Um sich Einflusssphären abzugrenzen, sind ein oder zwei Supermächte überall bemüht, sei es zu Lande oder zur See, von Europa bis in den Mittleren Osten und bis nach Südasien oder vom Mittelmeer bis zum Indischen Ozean. Wo sie miteinander rivalisieren, dort gibt es keine Ruhe mehr. Ihre Aggressionen und Expansionsbestrebungen stoßen bei

immer mehr Ländern auf Widerstand. Der Vorschlag Ihrer Exzellenz, Frau Ministerpräsident, den Indischen Ozean zu einer Zone des Friedens zu erklären, widerspiegelt den dringenden Wunsch der Länder Asiens und Afrikas nach der Wahrung der nationalen Unabhängigkeit und staatlichen Souveränität, nach Opposition gegen die Aggression und Expansion der Supermächte. Die chinesische Regierung und das chinesische Volk unterstützen entschieden

\* Dieser Artikel konnte aus redaktionellen Gründen im letzten Heft nicht mehr abgedruckt werden.  
Vgl.: C.a. Juli 1972, S.4, Übersicht 19